

S. N. 136. 509

Ewers Hermann Ewers



Wien.

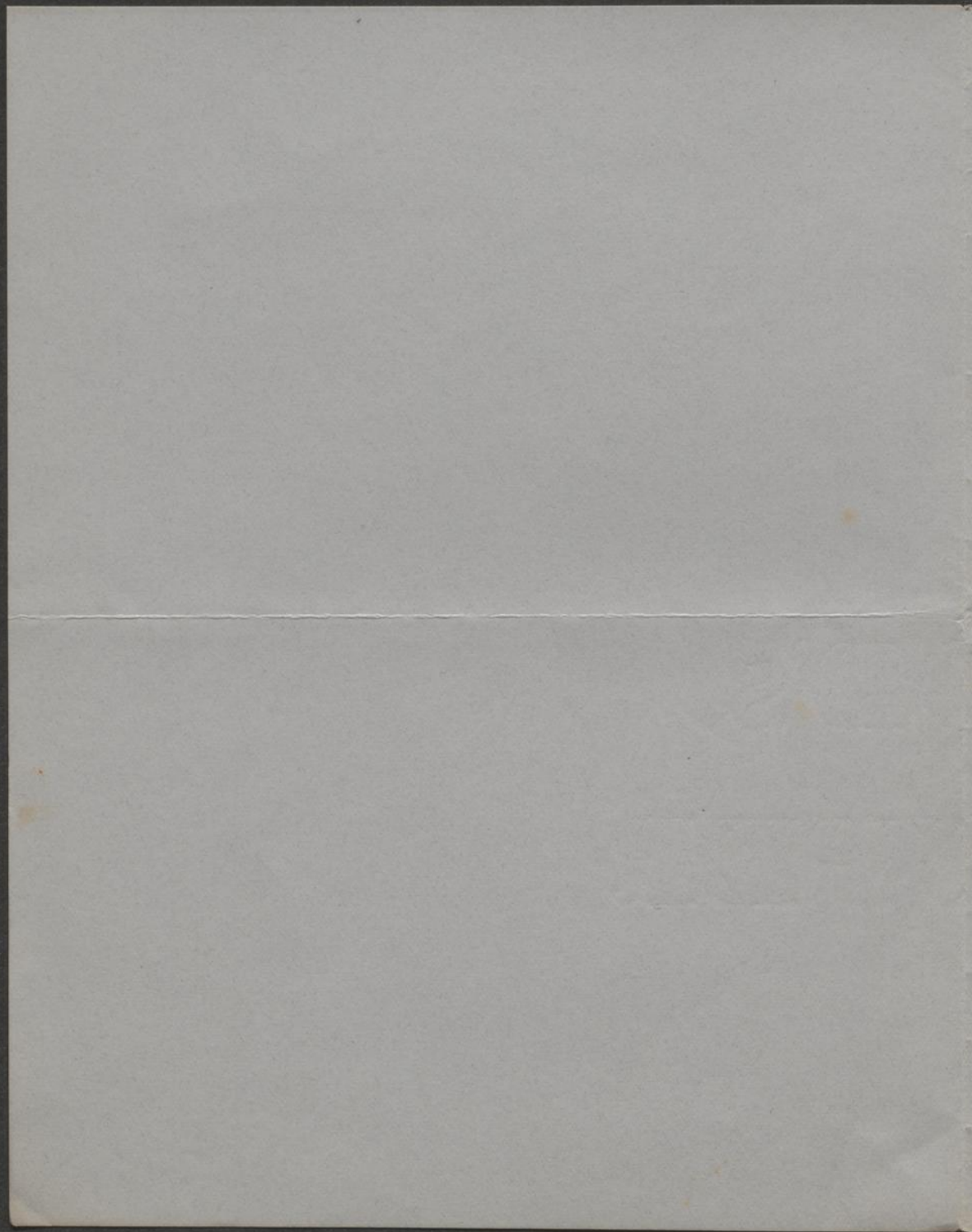
X.  
07.  
24.

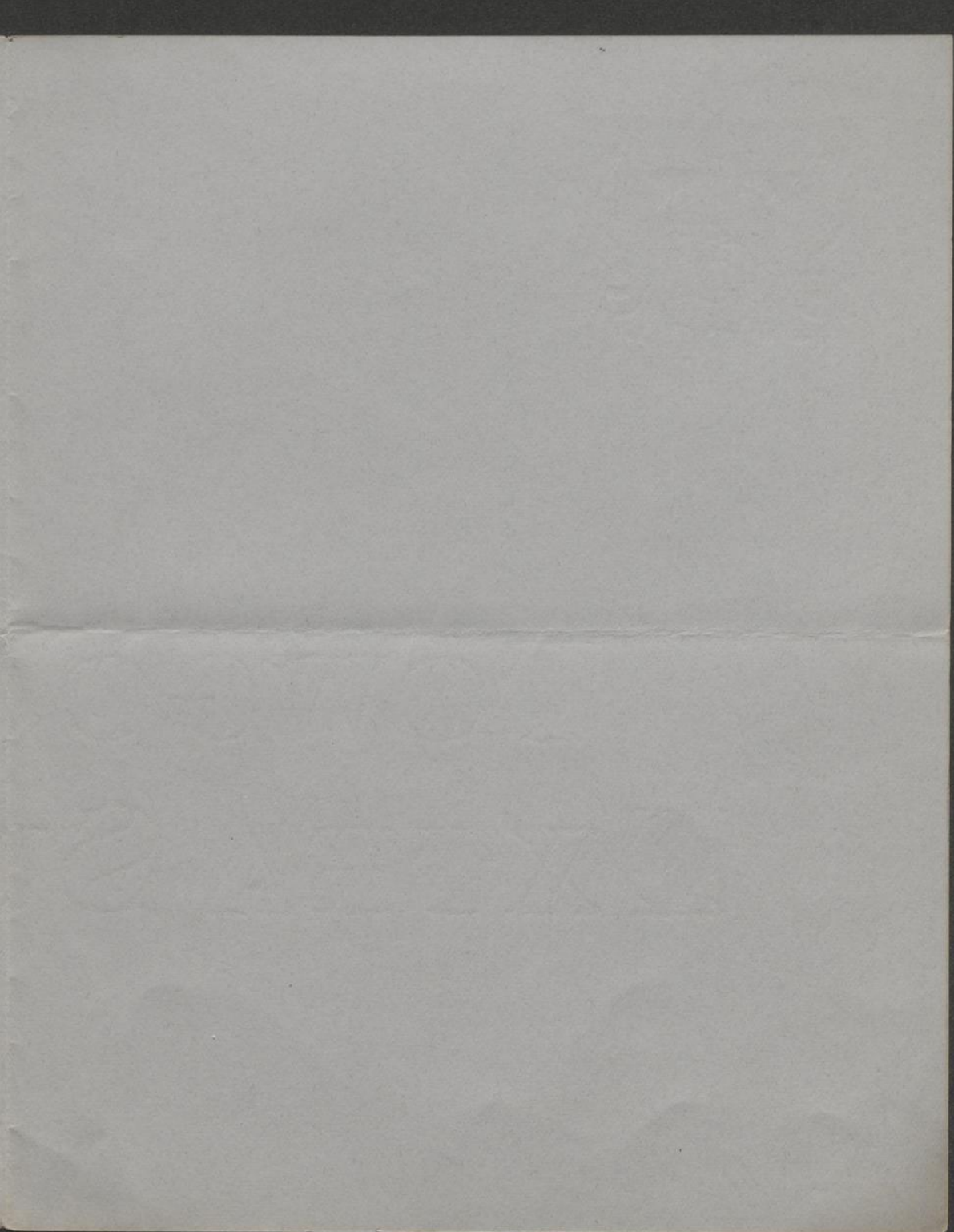


sehr geehrter herr : beifolgend sende ich Ihnen mein  
neues buch. die arbeit aus jahren, in  
guten erstanden.

ich hatte vor jahren einmal mit lust, überfülligen febel-  
chen einen zyg. großen erfolg - leider gottes! ich bin darauf  
festgenagelt worden: heute erische ich fest daran. ich leide-  
physisch heisse - darunter, wenn ich immer wieder das ganz  
wiederholen muss, für geld, einem großen publico jahren  
zum setzen.

und ein Schmeck wird bei diesem buche natürlich  
von E. A. Tac fehlen. Sie werden leicht genug die linien finden,  
die sowohl zu ihm, wie zu d'Aurivilly, zu Hoffmann, Baudelaire,  
Jantier, zu Almqvist und Villiers de L'Isle-Adam







führen. Man würde sehen, daß es doch ganz ein eige-  
nes ist, aus meiner zeit und auf meiner erde gewachsen  
eine <sup>reine</sup> prote, die so den anderen lebenden zu spielen  
versteht.

bitte: lesen sie mein buch! - Und wenn es ihnen  
eine schlaflose nacht kostet, und wenn sie ein inneres  
dazu heißt - dann schreiben sie darüber! ich weiß recht  
gut, daß ich nie mit dem buche einen klügenden erfolg  
haben werde, aber ich möchte den lit. erfolg haben, den  
es nun doch einmal verdient.

ich weiß nicht, ob ihrer natur dieses nervenzustände  
moment sympathisch ist, aber ich weiß, daß sie das nicht  
abhelten wird, daß die vorzüge dieses buches zu er-  
kennen. - bejehend oder vernierend: das ist gewiß  
daß es ein tiefes eingehen wert ist!

ich bin, sehr geehrter herr J<sup>r</sup>,

mit ausgezeichneter Hochachtung

ihn  
Hanns Heinz Ewers